

# Standort Worb ist nicht gesichert

*Die Aeschbacher AG in Worb wird neue Arbeitsplätze schaffen. Unklar ist, ob sie das in Worb tun wird. Eventuell lagert sie gar einen Teil der Produktion aus. Denn Worb sei wenig wirtschaftsfreundlich.*

## Urban Caluori

Die Worber Aeschbacher AG spürt den Frühling: Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) werden in der Druckerei 50 Millionen Billette und Abonnementvordrucke lassen. «Das ist der grösste Auftrag in unserer Geschichte», freut sich Geschäftsleiter Hans-Jürg Aeschbacher. Aus dem SBB-Grossauftrag erwachsen zehn neue Arbeitsplätze für Drucker und Hilfskräfte. Zudem wird laut Aeschbacher ein weiteres «grosses Tüttschi» dazukommen. Genaueres wollte er gestern nicht sagen. «Auch dieser Auftrag wird neue Arbeitsplätze schaffen.» Gestern wurde zudem beschlossen, fünf Arbeitsplätze aus den Berner Unternehmen Aeschbacher Media GmbH und beTurtle GmbH nach Worb umzusiedeln.

## Wegzug ist möglich

Spätestens im August will die Aeschbacher AG die Produktion für den SBB-Grossauftrag im 14- bis 16-Stunden-Schichtbetrieb aufnehmen. Zurzeit wird eine spezielle Druck- und Weiterbe-



**Viel Arbeit für Hans-Jürg Aeschbacher:** Seine Druckerei kann für die SBB 50 Millionen Billette drucken. Ob er den Auftrag in Worb ausführt oder auslagert, ist noch nicht klar.

BILD URS BAUMANN

arbeitungsmaschine entwickelt. Wo sie zum Einsatz kommen wird und damit auch die zehn Arbeitsplätze geschaffen werden, ist allerdings unklar.

Hans-Jürg Aeschbacher will nicht konkret werden: «Wir stehen in Verhandlungen», sagt er. Noch sei nichts bestimmt. Nur so viel: «Es gibt noch eine einzige Möglichkeit, die Arbeitsplätze in Worb zu behalten.» Damit

nicht genug: «Wir überlegen uns ernsthaft, ob wir einen Teil der Produktion an einen anderen Ort verlegen müssen.» Denn man wolle den Firmen «verleiden, in Worb zu sein».

Das hat die FDP-Fraktion an der letzten Parlamentssitzung zu einer dringlichen Interpellation zur Situation der Arbeitsplätze in Worb bewegt: In jüngerer Zeit hätten auch andere Unter-

nehmen ihre Tätigkeit in andere Gemeinden verlegt. «Diese Entwicklung entspricht in keiner Art und Weise den Interessen unserer Gemeinde.»

## «Keine Parkplätze»

Hauptgrund für Hans-Jürg Aeschbachers Unzufriedenheit ist die Worber Verkehrssituation. Bei Warentransporten aus dem Ausland kämen 40-Tonner zum

Einsatz. «Die Verkehrsverhältnisse im Bereich der Druckerei und in Worb allgemein sind dafür zu eng.» Zur miserablen Verkehrssituation kämen die fehlenden Parkplätze: «Die öffentlichen Verkehrsmittel können bei Arbeit im Schichtbetrieb nicht benutzt werden», sagt Aeschbacher. «Wir sind auf zusätzliche Parkplätze angewiesen.» Vorwürfe richtet der Geschäftsführer des Unternehmens auch an den Gemeinderat: «Der Kontakt zur Gemeinde lässt oft zu wünschen übrig.»

## «Neue Parkplätze»

SP-Gemeindepräsident Peter Bernasconi gibt Aeschbacher in Sachen Verkehr Recht: «Die Situation ist tatsächlich prekär, aber wir versuchen, sie zu verbessern.» Bisher sei das allerdings durch Einsprachen verzögert worden. Neue Parkplätze würden mit der Verkehrssanierung geschaffen: Eingangs Worb, im Langenloh, sollen rund 30 Parkplätze erstellt werden. Und auch der Parkplatz Hofmatt werde vergrössert. Dort seien rund 80 zusätzliche Parkfelder geplant. Zudem stelle sich die Frage, ob es Aufgabe der Gemeinde sei, einem Unternehmen Parkplätze zur Verfügung zu stellen.

Nichts wissen will Bernasconi vom Vorwurf, dass der Gemeinderat den Kontakt zu den Worber Unternehmen zu wenig pflege: «Es ist einfach nicht möglich, jeden Betrieb mehrmals pro Jahr zu besuchen.»

## WIRTSCHAFTSSTANDORT WORB

### Wird am Montag der «fade Beigeschmack» beseitigt?

*«Was unternimmt der Gemeinderat?», hat die FDP-Fraktion bezüglich der Aeschbacher AG gefragt. Die Druckerei lagert vielleicht einen Teil der Produktion aus. Am Montag gibt der Gemeinderat Antwort.*

Brigitte Walser

«Wir werden das beobachten», sagt Markus Lädach. Der Präsident des Worber Gewerbevereins Worber Gwärb meint die FDP-Interpellation, die am kommenden Montag im Worber Parlament beantwortet wird. Die Partei verwies in ihrer Anfrage auf die Aeschbacher AG. Die Druckerei hat von den SBB einen Grossauftrag erhalten. Eine erfreuliche Nachricht, die für die Gemeinde aber einen «faden Beigeschmack» habe, schrieb die FDP. Denn die Aeschbacher AG erwägt eine Auslagerung der Produktion. «Was unternimmt der Gemeinderat, damit die Firma die zusätzlichen Arbeitsplätze in unserer Gemeinde errichten wird?», fragt die FDP. Der Gemeinderat wird am Montag antworten.

#### Gespräche fanden statt

«Die FDP-Interpellation ist ein gutes Beispiel», fährt Gewerbepräsident Lädach fort. Der Gemeinderat könne damit zeigen, wie ernst es ihm mit der Wirtschaftsförderung sei. «Wir wären überrascht, wenn die Exekutive nicht reagiert», so Lädach. Der Verein würde in diesem Fall einschreiten.

Der Gemeinderat hat gehandelt. «Er meldete sich bei uns», sagte Hans-Jürg Aeschbacher gestern. Es hätten Gespräche stattgefunden. Mehr will der Geschäftsleiter nicht sagen. Ob die Billette für die SBB in Worb gedruckt werden, ist nach wie vor unklar. Dieser Entscheid werde nicht von einem Tag auf den andern gefällt, sagte Aeschbacher. «Das muss längerfristig geplant werden.»

#### Am Anfang kein Umzug

Fest steht: Die Druckerei beginnt mit der Produktion der Billette für den SBB-Auftrag in Worb. «Denn die erste Lieferung ist bereits im November fällig», so Aeschbacher. Er wird dazu neue Mitarbeiter einstellen. Und bei Einstellungsgesprächen hat er die Erfahrung gemacht: «Die Arbeitsumgebung ist mindestens ebenso wichtig wie der Lohn.» Aeschbacher hatte dem Gemeinderat diesbezüglich vorgeworfen, er sei wenig wirtschaftsfreundlich. Gewerbepräsident Markus Lädach will das nicht pauschalisieren. Es komme vor, dass «mal ein Gewerbler das Heu nicht auf der gleichen Bühne» habe wie der Gemeindepräsident. Man müsse selber aktiv werden: «Die Gemeinde handelt nicht von sich aus.» Doch sie gebe immer eine Antwort. Das wird sie auch am Montag im Parlament tun.

## WIRTSCHAFTSSTANDORT WORB

# FDP akzeptiert die Antwort des Gemeinderates

*«Wir nehmen die Anliegen der Worber Firmen ernst», versichert der Gemeinderat. Die FDP gibt sich damit zufrieden.*

«Wir sind noch nicht dort, wo wir sein wollen», sagte Ulrich Emch (FDP) und meinte damit Worb als attraktiven Wirtschaftsstandort. Er hatte dem Gemeinderat in diesem Zusammenhang einige Fragen gestellt, die Gemeindepräsident Peter Bernasconi (SP) am Montag beantwortete. Auslöser war die Druckerei Aeschbacher AG. Sie hat einen grossen Auftrag erhalten. Ob dieser in Worb ausgeführt wird, ist aber noch nicht klar. «Wenn wir Kenntnis von solchen Fällen haben, nehmen wir sie ernst und handeln», sagte Bernasconi. Dazu brauche es aber beide Parteien: «Die Aeschbacher AG hat uns nie aufgesucht.» Jetzt habe die Gemeinde die Firma kontaktiert. Die Druckerei habe ein Raumproblem. «Wir können nicht garantieren, dieses zu lösen», so Bernasconi. Aber die Druckerei habe zugesichert, die Produktion für den Auftrag in Worb zu starten. Einen Vorwurf von Geschäftsleiter Hans-Jörg Aeschbacher konnte Bernasconi nur bestätigen: «Die Worber Verkehrssituation ist nicht gut.» Aber daran könne die Gemeinde kurzfristig nichts ändern.

«Wir sind jederzeit kurzfristig zu Gesprächen bereit», so Bernasconi. Der Wirtschaftsausschuss, er ist Teil der Planungskommission, kümmere sich um Anliegen der Firmen. «Bewilligungsverfahren versuchen wir schnell durchzubringen.» Eine Ausnahme bilde die Firma Ringgenberg. «Die Ansiedelung der Bauschuttdeponie versuchen wir in eurem Auftrag zu verhindern», wandte sich der Gemeindepräsident ans Parlament.

Die FDP gab sich mit dieser Antwort zufrieden. Es sei erfreulich, dass Gespräche mit der Druckerei stattgefunden hätten. «Wir sind auf gutem Wege - wenn auch noch nicht am Ziel», schloss Ulrich Emch.